

RE X 04 26

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

rexbern.ch

PROGRAMM APRIL 2026

**ROBERT REDFORD -
GANOVE UND PATRIOT** →4

PREMIEREN:

DJ AHMET / SIRI HUSTVEDT -
DANCE AROUND THE SELF →15

WHAT DOES THAT NATURE
SAY TO YOU / ROMERÍA →18

WALTER LIETHA - DRUM SINGI,
GRAD DRUM / DIVINE COMEDY →19
IM BANN DER QUARZKRISTALLE /
POLVO SERÁN →20

BERNER FILMPREMIERE:

BARBARA BUSER →21

SPECIAL: BERN LIEST EIN BUCH →22

UNCUT - QUEER CINEMA →23

FILMGESCHICHTE IM DIALOG →24

REX KIDS →26 **REX NUIT / REX TONE** →27





ROBERT REDFORD – GANOVE UND PATRIOT

Die Rollen von Robert Redford (1936–2025) als liebenswerter Schurke, als Überlebender in der Wildnis, als Pferdeflüsterer und als Liebhaber sind legendär. Spuren hinterlassen hat er aber auch

als Regisseur, als Gründer des Sundance Film Institute und als politischer Aufklärer. Sieben Monate nach seinem Tod zeigen wir eine Retrospektive mit seinen Meisterwerken. Und einer Entdeckung.

The Old Man and the Gun

Klar, es ist wunderbar, Robert Redford als gewitzten Ganoven zu sehen, der zusammen mit Paul Newman in *The Sting* (1973) einen richtig bösen Gangster ausnimmt. Es ist spannend, mit Redford in *Three Days of the Condor* (1975) ums Leben zu rennen, weil ihn dunkle Staatsmächte jagen. Und es ist erhellend, zu sehen, wie Redford als aufrechter Journalist in *All the President's Men* (1976) gemeinsam mit Dustin Hoffman den Watergate-Skandal aufdeckt. Aber die grösste Überraschung in der REX-Retrospektive präsentiert Robert Redford als... Skirennfahrer am Lauberhorn.

.....
Er ist zwar blauäugig und gut aussehend. Aber seine Liebe zu den USA, zu der scheinbar unberührten Natur ist nicht blind. Er weiss um das Vermächtnis dieses Landes, die Gefahren des Hurrapatriotismus. Und handelt, ohne grosse Worte auszuspähen, entsprechend.
.....

Downhill Racer heisst diese Produktion aus dem Jahr 1969, gedreht wurde sie am Rande von richtigen Skirennen in Stationen wie Megève, Kitzbühel, St. Anton und eben Wengen im Berner Oberland. So kommt es, dass wir Robert Redford als wilden US-Crack über den Hundschoopf fliegen und durch das damals noch engere Brüggli-Skurven sehen (mit Hilfe des bekannten Stunt-Skifahrers Stefan Zürcher). Aber auch, wie der egoistische Sunnyboy sich nur schwer ins Team integrieren lässt, trotz den Ermahnungen des von Gene Hackman gespielten Trainers.

Der Film war eine Herzensangelegenheit für Robert Redford, der sowieso für alles zu haben war, was mit Schnee und Natur zu tun hatte. Ursprünglich arbeitete Skifan Roman Polanski am Projekt, der sich aber bald wieder zurückzog,

um *Rosemary's Baby* zu drehen. Redford, der Polanski als Hauptdarsteller schon abgesagt hatte, riss sich das Drehbuch selbst unter den Nagel und fand mit Michael Ritchie einen Regisseur, der sich nicht davor scheute, den Skifilm als Billigproduktion an Originalschauplätzen in Europa zu drehen – drei Jahre später werden die beiden in der Politsatire *The Candidate* (1972) erneut zusammenarbeiten und den Regie-Oscar gewinnen.

Regisseur Ritchie war ein Fan vom Realismus des aufstrebenden britischen Filmemachers Ken Loach, dessen Kamera- und Tonmann er prompt für *Downhill Racer* engagierte. Daraus resultierten für die damalige Zeit sensationelle Skiaufnahmen voller roher Kraft. Noch erstaunlicher ist aber, was Redford aus der Hauptrolle machte: Klar ist er auf der einen Seite der strahlende Schönling. Aber gleichzeitig lässt er durchblicken, dass dieser von ihm verkörperte Skirennfahrer noch mehr von seiner Grösse angetan ist als alle andern. Und keine Ahnung hat, was um ihn herum geschieht und weshalb ihn die Frau, die ihn eine Weile lang begleitet, bald wieder verlässt.

Downhill Racer ist auch in diesem Sinn ein höchst ungewöhnlicher Sportfilm. Das wurde bei dessen Erscheinen nicht übersehen. Der einflussreiche Kritiker Roger Ebert schrieb: «Der beste Film, der je über Sport gedreht wurde – ohne dass es dabei wirklich um Sport geht.» Es gab bei der Lancierung nur ein Problem. Kaum war der Film im Kino, lief ein anderer mit demselben Hauptdarsteller an: *Butch Cassidy and the Sundance Kid* (1969). Dieser Western um zwei sympathische Diebe entpuppte sich als gigantischer Kassenerfolg, machte Robert Redford endgültig zum Star – und stellte seinen anderen Film völlig in den Hintergrund.

Da ist es einmal mehr, das Klischee vom Schauspieler, der so erfolgreich ist, dass er sich nur selbst im Weg stehen kann. Und ein Hollywood-Superstar war Robert Redford spätestens seit diesen beiden Filmen. Gut aussehend sowieso, ein Liebling aller, aber auch einer, der eine glückliche Hand bei der Auswahl seiner Filme hatte. Wie heisst es doch in *The Way We Were* (1973), einem



Dustin Hoffman und Robert Redford in *All the President's Men*

weiteren Redford-Kassenschlager: «In gewisser Weise war er wie das Land, in dem er lebte: Alles fiel ihm zu leicht, aber wenigstens war er sich dessen bewusst.»

Dieser Satz beschreibt zwar nur indirekt den Schauspieler Robert Redford, streng genommen ist es der erste Satz einer Erzählung, die seine Figur – ein Schriftsteller – schreibt und den seine von Barbra Streisand gespielte Geliebte nicht vergisst. Und auch der Titel, der über dieser Erzählung steht, ist vielsagend: «The All-American Smile». Regisseur Sydney Pollack und sein Hauptdarsteller spielten in diesem Liebesfilm auch mit Redfords durch und durch amerikanischem Lächeln: dem Bild des blonden Superstars mit den blauen Augen, dem alles ein wenig leichter fällt.

Aber natürlich war es nicht so. Bis die Kamera ihn und seine Ausstrahlung entdeckte, musste Robert Redford kämpfen. Er wuchs in Texas auf, war – wie in einer seiner zahlreichen Biografien steht – ein schlechter Schüler, der sich nur für Sport und «ein wenig Kunst» interessierte. Er wollte Maler werden, trank, nach einer anderen Biografie, in

dieser Zeit heftig und wurde von der Universität in Boulder, Colorado, verwiesen. Eine ausgedehnte Europareise festigte seinen Entschluss, Künstler zu werden.

Eher zufällig kam er bei der Rückkehr in die USA mit der Schauspielerei in Berührung. Er liess sich in New York nieder, erhielt Theaterengagements und bald auch Fernsehrollen. Die Mitarbeit in einem B-Movie sollte sich als prägend entpuppen: Im Kriegsfilm *War Hunt* (1962) spielte er an der Seite eines gewissen Sydney Pollack, gemeinsam ärgerten sich die beiden über den ambitionslosen Stil dieser Arbeit. Als vier Jahre später Redford als Co-Star an der Seite der damals übergrossen Natalie Wood für *This Property Is Condemned* (1966) engagiert wurde, erinnerte er sich an seinen inzwischen als Regisseur arbeitenden Kollegen und brachte ihn an Bord – es war der Beginn einer wegweisenden Zusammenarbeit.

Sieben Filme drehten Sydney Pollack und sein Hauptdarsteller zusammen, prototypisch ist dabei *Jeremiah Johnson* (1972), ihr zweiter Film. Redford spielt einen Kriegsveteranen, der genug

hat von den Menschen und sich in die Berge zurückzieht, um dort als Trapper zu leben. Aber seine Rechnung geht nicht auf, denn auch in der vermeintlichen Einsamkeit gibt es Rassenkonflikte, Missgunst und Gemeinheiten.

Pollack und Redford zelebrieren hier bereits majestätisch, was zum Markenzeichen des Schauspielers werden sollte. Er ist zwar blauäugig und gut aussehend. Aber seine Liebe zu den USA, zu der scheinbar unberührten Natur ist nicht blind. Er weiss um das Vermächtnis dieses Landes, die Gefahren des Hurratriotismus. Und handelt, ohne grosse Worte auszusprechen, entsprechend.

.....
Er spielte seine Rolle bis zum Ende mit Bestimmtheit und Würde. Behielt seinen Namen als politisch engagierter Mensch.

Das tat er auch im richtigen Leben: Mit den Einnahmen aus seinen ersten Filmhits kaufte sich Robert Redford ein Skiessort im US-Bundesstaat Utah. Er taufte es um in Sundance, nach seiner bekanntesten Figur. Daraus entwickelt sich über die Jahre ein Filmfestival, ein Institut, eine Stiftung – einer der grössten Hollywoodstars wurde so zum Förderer des unabhängigen Films jenseits von Einschaltquoten und Box-Office-Zahlen.

Als Schauspieler aber reihte er in den 1970er-Jahren Hit an Hit. Das Team von *Butch Cassidy and the Sundance Kid* drehte *The Sting* (1973), die Gaunerkomödie, die Redford seine erste Oscar-Nominierung einbrachte. Auch die konventionelle Literaturverfilmung *The Great Gatsby* (1974) wurde dank dem in dieser Version ständig auffallend schwitzenden Hauptdarsteller zum Grosse Erfolg. Die Watergate-Abrechnung *All the President's Men* (1976) lockte die Massen ebenfalls ins Kino – und weckt beim Wiedersehen nostalgisch-wütende Gefühle, weil sie darin erinnert, welche Rolle eine Zeitung wie die «Washington Post» im damaligen Nixon-Amerika spielte und welche sie jetzt im Trump-Land einnimmt.

Mit Sydney Pollack repetierte Redford nicht einfach die Muster der ersten Erfolge, sondern drehte den beklemmenden Thriller *Three Days of the Condor* (1975), den komödiantischen Rodeofilm *The Electric Horseman* (1979) und im nächsten Jahrzehnt dann mit dem romantischen *Out of Africa* (1985) einen weiteren Grosse Erfolg. Gut möglich auch, dass Robert Redford von seinem Partner ermutigt wurde, selbst hinter die Kamera zu treten. Gleich mit seiner ersten Arbeit *Ordinary People* (1980) gewann er den Regie-Oscar und den Oscar als bester Film. Und realisierte mit *The Horse Whisperer* (1998) einen Box-Office-Hit.

Klar wusste auch Robert Redford um die Vergänglichkeit eines Filmstars, vermutlich auch um die Vergänglichkeit des Superstar-Systems im Zeitalter von Superheldenfilmen und YouTube. Aber er spielte seine Rolle bis zum Ende mit Bestimmtheit und Würde. Behielt seinen Namen als politisch engagierter Mensch. Hatte weiter bemerkenswerte Auftritte wie die Parforce-Leistung als Segler auf hoher See in *All Is Lost* (2013). Und verabschiedete sich schliesslich in *The Old Man and the Gun* (2018) mit einer Rolle von der Leinwand, die ihn noch einmal als das zeigte, was er zeit seines Lebens war: ein liebenswerter Ganove, der bestimmt und unabhängig seinen Weg geht. Zum Wohl der andern und seiner selbst.

Damit schliesst sich auch der Kreis zu *Downhill Racer*, dem wiederentdeckten Skifilm. Übrigens: Achten Sie darin auf den Auftritt des Kellners in einer Restaurantszene. Der wird von einem damals noch völlig unbekanntem späteren Superstar gespielt: Es ist Sylvester Stallone, aber das ist eine ganz andere Geschichte.

Matthias Lerf ist freier Filmjournalist. Der Film *The Sting* gehört zu seinen Hollywood-Lieblingen. Robert Redford interviewte er einmal im Jahr 2013, der Star verriet ihm damals, dass er Berner Sennenhunde züchte.



THE STING

DO. 2.4. 18:00
MO. 13.4. 13:30
SA. 25.4. 20:00

«Chicago, 1936. Der Kleinganove Johnny Hooker (Robert Redford) und der legendäre Trickbetrüger Henry Gondorff (Paul Newman) schliessen sich zusammen, um sich am skrupellosen Gangsterboss Lonnegan zu rächen, der ihren Freund Luther auf dem Gewissen hat. Mit einem raffinierten Coup wollen sie Lonnegan um eine grössere Geldsumme erleichtern. *The Sting* avancierte zu einem der erfolgreichsten Filme der 1970er-Jahre und erhielt sieben Oscars. Robert Redford wurde als bester Hauptdarsteller nominiert – seine einzige Nominierung als Schauspieler –, ging aber leer aus. 2002 wurde er mit einem Ehrenoscar für sein Lebenswerk ausgezeichnet.» *Kinok St. Gallen*

«*The Sting* ist pures Gold, ein Film, wie man sich ambitionierte Unterhaltung träumt. Ein Film, der ebenso schön anzusehen wie anzuhören ist – dabei scheint sich in den grossartigen Soundtrack der Piano Rags von Scott Joplin das fröhliche Lachen aller Beteiligten zu mischen, die ihre Arbeit sichtlich geniessen.» *Judith Crist, TIFF*

.....
US 1973, 129', DCP, E/d

Regie: George Roy Hill
Drehbuch: David S. Ward

Mit: Robert Redford, Paul Newman, Robert Shaw, Charles Durning, Ray Walston, Eileen Brennan

Donnerstag, 2.4., 18:00
 Einführung von Matthias Lerf



BUTCH CASSIDY AND THE SUNDANCE KID

FR. 3.4. 11:00
SA. 11.4. 18:00
SO. 26.4. 20:00

«Butch Cassidy (Paul Newman) und Sundance Kid (Robert Redford) bereiten einen spektakulären Überfall auf die Union-Pacific-Bahn vor. Sie wollen den Zug gleich zweimal ausrauben – eine kühne Idee. Der erste Coup verläuft glatt, doch beim zweiten Überfall wartet der Sheriff bereits im Zug auf sie. Mit Kids Freundin Etta können sie sich nach Bolivien absetzen, doch nach weiteren Raubüberfällen werden sie erneut zu Gejagten. Der postmoderne Western war ein Kassenschlager. Neuartig waren die witzigen Dialoge, die erstaunliche Gelassenheit, die Unbeschwertheit und die Poesie, mit der Regisseur George Roy Hill die Geschichte inszenierte: so etwa die Fahrradfahrt von Butch und Etta zu Burt Bacharachs oscargekröntem Titelsong *Raindrops Keep Fallin' on My Head*.» *Kinok St. Gallen*

«Unverschämt eskapistisch, klagt er den grössten Teil seiner Handlung (...) und viel von seinem visuellen Stil bei Peckinpahs *The Wild Bunch* und parodiert sogar *Jules et Jim*. (...) Das Drehbuch ist oft urkomisch, und Newman und Redford holen das Beste heraus, wenn sie sich Dialoggefechte liefern.» *Rod McShane, «Time Out Film Guide»*

.....
US/MX 1969, 110', DCP, E/d

Regie: George Roy Hill
Drehbuch: William Goldman

Mit: Robert Redford, Paul Newman, Katharine Ross, Strother Martin, Henry Jones, Jeff Corey



DOWNHILL RACER

FR. 3.4. 18:00
MO. 13.4. 18:15
MO. 20.4. 20:00

«Zu einer Zeit, als das unterfinanzierte US-Skiteam erst anfängt, an internationalen Wettkämpfen in der Schweiz, Österreich und Italien teilzunehmen, muss sich der begabte Newcomer David Chappellet (Robert Redford) gegen Neid und Missgunst seiner Teamgenossen durchsetzen. Der abgebrühte Coach (Gene Hackman) versucht, Chappellets Talent zu fördern und zugleich die Mannschaft zusammenzuhalten.» *Filmpodium Zürich*

«Manche der besten Momente in *Downhill Racer* sind Momente, in denen nichts Besonderes zu passieren scheint. Es sind Momente, in denen es darum geht, den Winkel eines Blicks, die Krümmung eines Lächelns, eine peinliche Stille einzufangen. Zusammen bilden sie das Porträt eines Mannes, das so vollständig und so tragisch ist, dass *Downhill Racer* zum besten Film wird, der je über Sport gedreht wurde – ohne dass es dabei wirklich um Sport geht. (...) Robert Redford spielt diesen Menschen sehr gut, auch wenn es für ihn schwierig gewesen sein muss, seine eigene Persönlichkeit in einer derart begrenzten Figur unterzubringen. Er spielt einen Mann, der nichts gut kann ausser Ski fahren – das aber besser als jeder andere.» *Roger Ebert, «Chicago Sun-Times»*

.....
US 1969, 110', Digital HD, E/d

Regie: Michael Ritchie
Drehbuch: James Salter, nach einem Roman von Oakley Hall

Mit: Robert Redford, Gene Hackman, Camilla Sparv, Karl Michael Vogler, Jim McMullan, Kathleen Crowley, Dabney Coleman



THE CANDIDATE

SA. 4.4. 18:00
DO. 23.4. 20:00
FR. 1.5. 14:00

«Die Verheerungen der Verführung durch Macht: Durch sein Charisma und seine Integrität fällt der kalifornische Anwalt Bill McKay (Robert Redford) den Strategen der demokratischen Partei auf und lässt sich dazu überreden, gegen den scheinbar unbesiegbaren Amtsinhaber für den Senat zu kandidieren. Seine Bedingung: Er will sich selber treu bleiben dürfen. Das ändert sich allerdings, als die Prognosen besser werden.» *Filmpodium Zürich*

«Ritchie vermeidet geschickt die Falle, die unerbittliche Hinwendung zu Kompromiss und Verkauf von Idealen nur dem Individuum (was implizieren würde, dass sonst alles in Ordnung ist) oder nur dem System anzulasten (ein vages Konzept, das den Protagonisten entschuldigen würde). Vielmehr erlauben die symbiotischen Beziehungen, die Redfords Figur und seine Agenten, Medienberater und Kollegen willentlich, wenn auch widerstrebend eingehen, eine viel tiefgründigere Darstellung der verführerischen Natur der Macht.» *Geoff Andrew, «Time Out Film Guide»*

US 1972, 109', Digital HD, E/d

Regie: Michael Ritchie
Drehbuch: Jeremy Lerner

Mit: Robert Redford, Peter Boyle, Melvyn Douglas, Don Porter, Allen Garfield, Karen Carlson, Quinn Redeker, Morgan Upton, Michael Lerner, Ken Tobey



THE WAY WE WERE

SO. 5.4. 11:00
FR. 24.4. 14:00
MO. 4.5. 18:00

«Katie Morosky (Barbra Streisand) und Hubbell Gardiner (Robert Redford) begegnen sich Ende der 1930er-Jahre an einer Eliteuniversität an der Ostküste. Katie ist Jüdin und engagiert sich in der kommunistischen Student:innenbewegung, Hubbell ein gut aussehender Sonnyboy aus reichem Haus, der einen hedonistischen Lebensstil pflegt. Trotz aller Gegensätze verbindet die beiden eine Leidenschaft für das Schreiben. Jahre später treffen sie sich zufällig wieder, werden ein Paar und ziehen nach Hollywood, wo Hubbell Karriere als Drehbuchautor macht. Während der McCarthy-Ära wird Katies marxistische Vergangenheit zum Problem, doch sie ist nicht bereit, ihre Ideale zu verraten.» *Kinok St. Gallen*

«Zahlreiche Filmjournalist:innen und Kritiker:innen haben ausführlich darüber geschrieben, wie das amerikanische Kino sich zu sehr auf die Lebenserfahrung der Männer konzentriert. (...) In *The Way We Were* spielt Barbra Streisand zum ersten Mal in ihrer Karriere eine intelligente, gebildete, engagierte Frau. (...) Laurents' Drehbuch hat einen schockierenden Sinn für die Wahrhaftigkeit der Figuren, und *The Way We Were* spricht Dinge aus, die noch nie jemand in einem grossen Hollywoodfilm zu sagen gewagt hat.» *Alan R. Howard, «The Hollywood Reporter»*

US 1973, 118', DCP, E/d

Regie: Sydney Pollack
Drehbuch: Arthur Laurents, nach seinem eigenen Roman

Mit: Barbra Streisand, Robert Redford, Bradford Dillman, Lois Chiles, Patrick O'Neal, Viveca Lindfors



JEREMIAH JOHNSON

SO. 5.4. 18:00
FR. 17.4. 18:00
MO. 27.4. 14:00

«Im 19. Jahrhundert verabschiedet sich Jeremiah Johnson (Robert Redford) von der Zivilisation und zieht sich in die Rocky Mountains zurück. Unvorbereitet stösst er auf zahlreiche Schwierigkeiten, bevor er auf Bear Claw, einen erfahrenen Trapper, und das indigene Volk der Crow trifft... Das Gespenst des Vietnamkriegs schwebt über diesem winterlichen Westen, der die Geschichte einer Initiation erzählt, die Geschichte der amerikanischen Pioniere und ganz allgemein die Geschichte des Menschen im Kampf gegen die Natur. Dieses Meisterwerk von Sydney Pollack ist vom Leben von Johnson, dem Leberfresser, inspiriert und beschreibt mit einem Realismus, der von Traumahaftigkeit durchdrungen ist, den Bruch zwischen dem alten und dem neuen Hollywood, aber auch zwischen den Hoffnungen und Enttäuschungen der Eroberung des Westens.» *Cinémathèque suisse*

«Die Anmutung der Legende durchströmt *Jeremiah Johnson*, in dem Robert Redford eine Rolle spielt, die seinem eigenen Geist und seinen Gefühlen sehr wahrhaftig vorkommen muss. Es ist eine sehr attraktive Rolle, und Redford spielt sie mit einer Zurückhaltung und Direktheit, die ebenso sehr Teil des Mannes wie seiner schauspielerischen Darbietung zu sein scheint.» *Roger Greenspun, «The New York Times»*

US 1972, 108', Digital HD, E/d

Regie: Sydney Pollack
Drehbuch: John Milius, Edward Anhalt, nach einem Roman von Vardis Fisher

Mit: Robert Redford, Will Geer, Delle Bolton, Josh Albee, Joaquín Martínez, Allyn Ann McLerie



THE GREAT GATSBY

MO. 6.4. 11:00
DO. 16.4. 17:30
FR. 24.4. 20:00

«New York in den Roaring Twenties. Der junge Nick Carraway will sein Glück als Börsenmakler an der Wall Street versuchen und zieht nach Long Island. Der Zufall will, dass seine bescheidene Unterkunft an das mondäne Anwesen von Jay Gatsby grenzt, einem mysteriösen Unternehmer und Veranstalter ausschweifender Partys für die New Yorker High Society. Eines Tages wird auch Nick eingeladen. Schnell wird ihm klar, dass der Hausherr diesen Aufwand nur betreibt, um seine grosse Liebe Daisy – Nicks Cousine, die inzwischen verheiratet ist – zurückzugewinnen. Bei dieser opulenten Adaption des US-amerikanischen Klassikers von F. Scott Fitzgerald aus dem Jahr 1925 führte der Brite Jack Clayton Regie, Francis Ford Coppola schrieb das Drehbuch. In der Rolle des undurchsichtigen Gatsby bricht Robert Redford mit seinem Image als amerikanischer Sonnyboy. (...) Redfords blendende Erscheinung kommt im oscarprämierten Look der 1920er-Jahre umwerfend zur Geltung – der Film löste auch ein entsprechendes Moderevival aus. Der Schriftsteller Tennessee Williams war begeistert: «Jack Clayton hat aus *The Great Gatsby* einen Film gemacht (...), der, meiner Meinung nach, sogar den Roman von F. Scott Fitzgerald übertrifft.» *Kinok St. Gallen*

US 1974, 144', DCP, E/d

Regie: Jack Clayton
Drehbuch: Francis Ford Coppola, nach dem Roman von F. Scott Fitzgerald

Mit: Robert Redford, Mia Farrow, Sam Waterston, Bruce Dern, Karen Black, Scott Wilson



THE ELECTRIC HORSEMAN

DI. 7.4. 18:00
DI. 14.4. 18:15
MO. 4.5. 13:30

«Sonny, ein ehemaliger Rodeo-Champion, ist zum lämpchenbekränzten Werbeträger für Frühstücksflocken abgestiegen und dem Alkohol verfallen. Bei einem Auftritt für den Mutterkonzern Ampco in Las Vegas merkt er, dass das millionenteure Rennpferd, auf dem er reiten soll, verletzt und gedopt ist. Er entführt es in die Wüste, verfolgt von der Reporterin Hallie, die eine tolle Story wittert.» *Filmpodium Zürich*

«Der Film hat eine Menge Spass mit Konzern-Klischees, die nicht immer harmlos sind, aber er kommt erst richtig in Fahrt, als Sonny und Hallie auf dem grossen Weg zur Pferdefreiheit sind, verfolgt von der Staatspolizei, dem FBI und den Ruffmördern im Sold von Ampco. Jane Fonda ist nicht nur eine gute Schauspielerin im ernstesten Fach, sondern auch eine erstklassige Komödiantin, ob sie nun in schicken Lackstiefeln mit Pfennigabsätzen über einen Berg in Utah stolpert oder nach einer wohlverbrachten Nacht im Schlafsack des Cowboys plötzlich schüchtern wird. Redford ist genauso lustig und genauso entspannt, sowohl in den frühen Abschnitten des Films als aufgebrezelter Frühstücks-Fürsprecher wie auch später als Naturbursche, der seinen ureigenen amerikanischen Traum verwirklicht. (...) Die beste amerikanische Romantic Comedy von 1979.» *Vincent Canby, «The New York Times»*

US 1979, 121', Digital HD, E/d

Regie: Sydney Pollack
Drehbuch: Robert Garland, Paul Gaer, Shelly Burton

Mit: Robert Redford, Jane Fonda, Valerie Perrine, Willie Nelson



THE OLD MAN & THE GUN

MI. 8.4. 18:00
DI. 21.4. 20:30
MI. 6.5. 18:00

«Die unglaubliche und wahre Geschichte des 70-jährigen Gentleman Forrest Tucker (Robert Redford): Trotz seines hohen Alters wird er nicht müde, eine Bank nach der nächsten auszurauben. Insgesamt sass er schon 17mal im Gefängnis, doch jedes Mal gelang ihm die Flucht. Zusammen mit einer kleinen Gang lässt ihn auch mit über 70 Jahren seine Leidenschaft nicht los. Auf der Flucht vor der Polizei, die wieder einmal hinter ihm her ist, trifft er zufällig die Liebe seines Lebens Jewel (Sissy Spacek), die trotz seiner ungewöhnlichen Passion zu ihm hält.» *kult.kino Basel*

«Lowery (*A Ghost Story*) hat *The Old Man & the Gun* mit feinem Gefühl für Stimmungen und Zeitkolorit inszeniert. Als melancholisch-zarte Liebesgeschichte, in der Spacek und Redford, notabene zum ersten Mal in einem Kinofilm Seite an Seite zu sehen, zurückhaltend zögerlich in eine späte Beziehung finden. Vor allem aber als fesselndes Porträt eines klugen und cleveren Mannes, der von seiner Leidenschaft selbst dann nicht loskommt, als der Schatten seines Verfolgers bedrohlich über ihn fällt. (...) *The Old Man & the Gun* ist über weite Strecken einfach nur cool. Retro-cool. Das Porträt eines smoothen Kriminellen, zugleich ein fesselndes Porträt Robert Redfords als Schauspieler.» *«St. Galler Tagblatt»*

GB/US 2018, 93', DCP, E/d

Regie: David Lowery
Drehbuch: David Lowery, basierend auf einem Artikel von David Grann

Mit: Robert Redford, Sissy Spacek, Casey Affleck, Tom Waits



THREE DAYS OF THE CONDOR

DO. 9.4. 18:00
FR. 17.4. 14:00
SO. 3.5. 18:00

«Joe Turner arbeitet unter dem Codenamen «Condor» bei der American Literary Historical Society in New York. Bei dieser angeblich literaturhistorischen Gesellschaft handelt es sich jedoch in Wirklichkeit um ein geheimes CIA-Büro, das Printmedien aus der ganzen Welt analysiert. Als Turner eines Tages aus der Mittagspause in sein Büro zurückkommt, findet er alle seine Kollegen erschossen vor. Er informiert sofort das CIA-Hauptquartier, das ihn auffordert, zu einem Treffpunkt zu kommen, um ihn in Sicherheit bringen zu können. (...) Robert Redford war Sydney Pollacks Lieblingschauspieler. Als von seinen eigenen Leuten gehetzter CIA-Mitarbeiter brilliert er zum vierten Mal unter dessen Regie.»
Kinok St. Gallen

«Das Beängstigende an diesem mitreissenden und spannenden Thriller ist, dass er nach Watergate nur allzu glaubwürdig ist. (...) Wie schnell gewöhnen wir uns an die deprimierendsten Möglichkeiten unserer Regierung – und wie schnell kommerzialisieren wir sie. Früher spielten Hollywoodstars Cowboys und Generäle. Jetzt sind sie Abhörer, Attentäter oder Zielpersonen.»
Roger Ebert, «Chicago Sun Times»

US 1975, 117', DCP, E/d

Regie: Sydney Pollack
Drehbuch: Lorenzo Semple Jr., David Rayfiel, nach einem Roman von James Grady
Mit: Robert Redford, Faye Dunaway, Cliff Robertson, Max von Sydow, John Houseman



OUT OF AFRICA

FR. 10.4. 13:00
SO. 19.4. 11:00
DI. 5.5. 17:30

«*Out of Africa* basiert auf den Memoiren der dänischen Autorin Karen Blixen und erzählt von ihrem abenteuerlichen Leben im damaligen British East Africa, dem heutigen Kenia, wo sie mit ihrem Mann, Baron Bror von Blixen, eine Kaffeeplantage betrieb. Weil Bror aber lieber seinen Jagd- und Liebesabenteuern nachgeht, sieht sich Karen (gespielt von Meryl Streep) gezwungen, die Farm auf eigene Faust zu bewirtschaften. Als sie den Abenteurer Denys Finch Hatton (Robert Redford) kennenlernt, wird er zu ihrem Vertrauten, auch weil er ihre Liebe zu Afrika teilt. Bald entwickelt sich zwischen den beiden eine stürmische Affäre. Sydney Pollacks Liebesepos im kolonialen Afrika der Jahre 1914 bis 1931 gewann sieben Oscars, darunter für den besten Film und die beste Regie.»
Kinok St. Gallen

«Eine der grossen epischen Liebesgeschichten der letzten Zeit. (...) *Out of Africa*, atemberaubend an Originalschauplätzen gedreht, ist als Film grossartig anzuschauen. Es ist ein Film, der den Mut aufbringt, von komplexen, mitreissenden Gefühlen zu handeln und die Star-Power seiner Darstellenden einzusetzen, ohne sich dafür zu entschuldigen.»
Roger Ebert, «Chicago Sun-Times»

US 1985, 161', DCP, E/d

Regie: Sydney Pollack
Drehbuch: Kurt Luedtke, nach einem Roman von Karen Blixen
Mit: Robert Redford, Meryl Streep, Klaus Maria Brandauer, Michael Kitchen, Malick Bowens



ORDINARY PEOPLE

FR. 10.4. 18:00
SO. 19.4. 17:30
DO. 30.4. 18:00

«Die wohlstuierte Familie Jarrett lebt standesgemäss in Lake Forest, einer Parksiedlung am Rande von Chicago. Doch hinter der perfekt gepflegten Fassade schwelt eine Krise, ausgelöst durch den Tod des älteren Sohnes bei einem Bootsunfall. Der jüngere hat überlebt, wird aber seitdem von Schuldgefühlen gequält. Nach einem Selbstmordversuch und einem Klinikaufenthalt kehrt er nach Hause zurück. Doch die Lebenslüge einer heilen Kleinfamilie lässt sich nach dieser Tragödie nicht mehr aufrechterhalten. Die jahrelang unter Verschluss gehaltenen Beziehungsprobleme liegen nun offen und drohen, die Familie zu entzweien. *Ordinary People*, eine Adaption des gleichnamigen Bestsellers von Judith Guest, war Robert Redfords Debüt als Regisseur und wurde gleich mit vier Oscars ausgezeichnet, u.a. für die beste Regie und als bester Film.»
Kinok St. Gallen

«Jeder Charakter in diesem Film erhält die Möglichkeit, in sich selbst hineinzuschauen, die eigenen Motivationen wie auch jene der anderen zu hinterfragen und zu versuchen, den eigenen Umgang mit einer schwierigen Situation zu verbessern. (...) Man findet nicht oft Filmfiguren, die sich solchen Herausforderungen stellen, auch selten Regisseure, die dergleichen suchen. *Ordinary People* ist ein intelligenter, scharfsinniger und tief bewegender Film.»
Roger Ebert, «Chicago Sun-Times»

US 1980, 124', 35mm, E/d/f
Regie: Robert Redford

Drehbuch: Alvin Sargent, nach einem Roman von Judith Guest
Mit: Donald Sutherland, Mary Tyler Moore, Timothy Hutton, Judd Hirsch, Elizabeth McGovern



THE HORSE WHISPERER

SO. 12.4. 11:00
SA. 18.4. 17:30

«Bei einem Unfall werden die 14-jährige Grace und ihr Pferd Pilgrim schwer verletzt. Grace' Mutter Annie, Herausgeberin einer schicken New Yorker Zeitschrift, will das Pferd retten, weil das zur Genesung ihrer traumatisierten Tochter beitragen würde. Sie wendet sich an den «Pferdeflüsterer» Tom Booker (Robert Redford), einen menschen-scheuen Cowboy in Montana.»
Filmpodium Zürich

«Redford setzt sich erstmals selbst als Darsteller in Szene, mit Intelligenz und Zurückhaltung, und legt den Schwerpunkt darauf, Grace zu heilen, Annie zu erneuern und Pilgrim daran zu erinnern, dass ein Pferd ein Pferd sein darf. Wie der Film eine Liebesbeziehung zwischen den beiden Hauptdarstellern angeht, ist so effektiv erwachsen, dass seine Zurückhaltung funktioniert. (...) Trotz der höchst unterschiedlichen Leistungsausweise der Drehbuchautoren Eric Roth und Richard La Gravenese vermag der Film einen vorsichtigen, nachdenklichen Tonfall aufrechtzuerhalten. Und trotz des Schwergewichts auf dem Umgang mit Pferden behält er dank der majestätischen Bildgestaltung von Robert Richardson eine grosse visuelle Intensität. Herz und Seele dieses Western-Paradieses erwachen auf der Leinwand zu strahlendem Leben.»
Janet Maslin, «The New York Times»

US 1998, 169', 35mm, E/d/f

Regie: Robert Redford
Drehbuch: Eric Roth, Richard La Gravenese, nach einem Roman von Nicholas Evans
Mit: Robert Redford, Kristin Scott Thomas, Scarlett Johansson, Sam Neill, Dianne Wiest



ALL IS LOST

SO. 12.4. 18:00
MI. 22.4. 20:00
DI. 28.4. 18:00

«Ein namenloser, älterer Mann ist auf einer Segeltour im Indischen Ozean, als seine Jacht «Virginia Jean» mit einem Schiffscontainer kollidiert, den ein Frachtschiff verloren hat. Der Container schlägt ein grosses Loch in die Aussenwand, wodurch unaufhörlich Wasser eindringt. Ruhig und umsichtig macht sich der erfahrene Segler daran, das Leck provisorisch zu reparieren. Seine Navigationshilfen und das Funkgerät sind allerdings zerstört: Es ist unmöglich, ein SOS zu verschicken. Für sein existenzielles Drama braucht Regisseur J. C. Chandor nicht mehr als ein Boot auf offener See, den Ausnahmeschauspieler Robert Redford und eine exzellente Kameraführung. Fast dokumentarisch in seiner inszenatorischen Reduktion, entwickelt sich ein ungemein spannender Überlebenskampf.»
Kinok St. Gallen

«Nichts erfahren wir über seine Vorgeschichte, über Sinn und Zweck seiner ursprünglichen Mission. Wir kennen weder seine Gedanken noch hören wir ihn reden. (...) Einen Teil dieses Drehbuchvakuums vermag Robert Redford mit seiner schieren Leinwandpersona zu füllen: Bald 80-jährig, ist er immer noch eine faszinierend virile Erscheinung, die hier einerseits den eigenen Mythos in die Waagschale wirft, andererseits eine grandios reduzierte, im besten Sinn uneitle Performance abliefern.»
Frank Schnelle, epd Film

US/CA/MX 2013, 106', Digital HD, E/d

Regie und Drehbuch: J.C. Chandor
Mit: Robert Redford



ALL THE PRESIDENT'S MEN

FR. 1.5. 18:00
SO. 3.5. 11:00

«Bob Woodward und Carl Bernstein, Journalisten der «Washington Post», wittern die grosse Story, als ihnen die Geschichte von den fünf Männern zu Ohren kommt, die am 1. Juni 1972 beim Einbruch in das Hauptquartier der Demokraten in Washington D.C. überrascht werden. Stück für Stück rekonstruieren sie die Indizienkette, die sie zu FBI, CIA und dem persönlichen Berater von Präsident Richard Nixon führt. (...) Das längst zum Klassiker des Journalistenfilms avancierte cineastische Glanzstück liefert neben viel Spannung einen tiefen Einblick in die nicht immer ganz astreinen Methoden des US-amerikanischen investigativen Journalismus.»
Kinok St. Gallen

«Seine Spannung bezieht *All the President's Men* vor allem aus einer gelungenen Kombination von Authentizität und grossem Schauspielerkino: Zum einen hält sich der Film an die historischen Fakten und verdeutlicht die Sisyphusarbeit der Reporter, zum anderen besteht ein nicht unbeträchtlicher Teil des Vergnügens darin, den Weltstars Robert Redford und Dustin Hoffman zuzusehen, wie sie ihren zumeist unwilligen Gesprächspartnern derart trickreich Brücken bauen, dass selbst Schweigen plötzlich beredet wirkt.»
Lars Penning, taz

US 1976, 138', Digital HD, E/d

Regie: Alan J. Pakula
Drehbuch: William Goldman, nach einem Buch von Carl Bernstein und Bob Woodward
Mit: Robert Redford, Dustin Hoffman, Jack Warden, Martin Balsam, Hal Holbrook, Jason Robards, Jane Alexander

PREMIEREN

Hirte mit Taktgefühl: *DJ Ahmet* von Georgi M. Unkovski; Liebe und Abschied: *Siri Hustvedt – Dance Around the Self* von Sabine Lidl; koreanisches Drama: *What Does That Nature Say to You* von Hong Sang-soo; Reise in die Vergangenheit: *Romería* von Carla Simón; Sound-

track einer Generation: *Walter Lietha* von Stefan Haupt; auf Schatzsuche: *Im Bann der Quarzkristalle* von Irene Marty; Lachen als Widerstand: *Divine Comedy* von Ali Asgari; humanistisches Tanzmusical: *Polvo Serán* von Carlos Marqués-Marcet

Divine Comedy



DJ AHMET

AB 2.4.

Hirte mit Taktgefühl: Ein 15-Jähriger findet Zuflucht in der Musik, während er sich mit der traditionellen Gemeinschaft und der ersten Liebe auseinandersetzt. Mit Witz und Tiefgang zeichnet Georgi M. Unkovski in seinem zarten Erstling das Bild jugendlicher Rebellion in Zeiten von Social Media.

Der 15-jährige Ahmet lebt in einem abgelegenen Dorf in Nordmazedonien, wo nach dem Tod seiner Mutter nur noch Schafe und die strengen Traditionen des Vaters auf ihn warten. Als er zufällig auf eine illegale Technoparty im Wald stösst, wird sein Leben plötzlich farbig. Er ist fasziniert von der Musik und auch von der gleichaltrigen, rebellischen Aya, die er dort kennenlernt. Gemeinsam planen sie einen heimlichen Auftritt beim Dorffest. Zwischen Schafmist, Traktorlautsprecher und Dorfgeschwätz entfaltet sich eine warmherzig-humorvolle Geschichte über Tradition, jugendlichen Trotz, erste Liebe und die befreiende Kraft der Musik. Der Publikumslieb- ling vom Sundance Film Festival besticht durch Witz und Tiefgang.

MK/CZ/RS/HR 2025, 99', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Georgi M. Unkovski

Mit: Arif Jakup, Dora Akan Zlatanova, Agush Agushev, Aksel Mehmet, Selpin Kerim, Atila Klince

Montag, 30.3., 18:00 Uhr
Vorpremiere mit Regisseur
Georgi M. Unkovski

SIRI HUSTVEDT – DANCE AROUND THE SELF

AB 2.4.

Sabine Lidl porträtiert Siri Hustvedt auf ihrem Weg zu einer der prägendsten Autor:innen der modernen Literatur. Eine tiefgreifende und bewegende Dokumentation über feministische Perspektiven, Hustvedts grosse Liebe Paul Auster und die Kraft des Denkens.

Jung, neugierig und voller Tatendrang verlässt Siri Hustvedt ihre Heimat Minnesota und stürzt sich mitten hinein ins pulsierende New York. Auf der Suche nach der Hauptfigur ihres ersten Romans beginnt eine Reise, die sie nicht nur zur Schriftstellerin macht, sondern zu einer der wichtigsten Stimmen der amerikanischen Gegenwartsliteratur. Der Film öffnet einen Blick weit über Siri Hustvedt hinaus und feiert die kämpferische Kreativität von Künstlerinnen, denen die Autorin sich verbunden fühlt. Zugleich erzählt *Siri Hustvedt – Dance Around the Self* die einzigartige Liebesgeschichte des legendären Autorenpaars aus Brooklyn: Siri Hustvedt und Paul Auster. Doch während die beiden über Sprache, Identität und die Kraft der Worte nachdenken, bricht das Leben herein: Paul Auster wird schwer krank. Auch nach seinem Tod endet die gemeinsame Geschichte nicht: Siri Hustvedt beginnt den Verlust ihres «Lebensmenschen» im Buch «Ghost Stories» literarisch zu verarbeiten.

DE/CH 2026, 110', DCP, E/d

Regie, Drehbuch: Sabine Lidl

Mittwoch, 1.4., 20:00 Uhr
Vorpremiere mit Regisseurin
Sabine Lidl

REX AGENDA

04 26

- ★ Kinostart Premierenfilme
- Robert Redford
- Ⓞ Filmgeschichte im Dialog
- Ⓚ Rex Kids
- Ⓛ Uncut – Queer Cinema
- Ⓢ Special
- ⓑ Berner Film Premiere
- Ⓡ REXtone
- REXnuit

Veranstaltung mit Gästen

Spielzeiten:

REX

Montag–Freitag ab ca. 13.00,
Samstag ab ca. 12.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Kellerkino

Montag–Freitag ab ca. 18.00,
Samstag ab ca. 16.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Programmänderungen
vorbehalten!

Aktuelles Programm Kino Rex und
Kellerkino: www.rexbern.ch

MO. 30.3.

18:00
★ DJ Ahmet
*Vorpremiere mit Regisseur
Georgi M. Unkovski*

MI. 1.4.

20:00
Ⓞ Camp de Thiaroye
Im Lichtspiel

20:00
★ Siri Hustvedt –
Dance Around the Self
*Vorpremiere mit Regisseurin
Sabine Lidl*

DO. 2.4.

★ Siri Hustvedt –
Dance Around the Self
★ DJ Ahmet

18:00
● The Sting
Mit Einführung von Matthias Lerf

FR. 3.4.

11:00
● Butch Cassidy and the
Sundance Kid

14:00
Ⓚ Am Wasser entlang

18:00
● Downhill Racer

SA. 4.4.

14:00
Ⓚ Am Wasser entlang

18:00
● The Candidate

SO. 5.4.

11:00
● The Way We Were

14:00
Ⓚ Am Wasser entlang

18:00
● Jeremiah Johnson

MO. 6.4.

11:00
● The Great Gatsby

17:30
Ⓞ Camp de Thiaroye

DI. 7.4.

18:00
● The Electric Horseman

MI. 8.4.

14:00
Ⓚ Am Wasser entlang

18:00
● The Old Man & the Gun

20:00
Ⓞ Camp de Thiaroye

DO. 9.4.

★ What Does That Nature
Say to You

18:00
● Three Days of the Condor

FR. 10.4.

13:00
● Out of Africa

18:00
● Ordinary People

SA. 11.4.

14:00
Ⓚ Am Wasser entlang

18:00
● Butch Cassidy and the
Sundance Kid

SO. 12.4.

11:00
● The Horse Whisperer

18:00
● All Is Lost

MO. 13.4.

13:30
● The Sting

18:00
ⓑ Barbara Buser –
Pionierin der Nachhaltigkeit
*Vorpremiere mit Regisseurin
Gabriele Schärer
und Barbara Buser*

18:15
● Downhill Racer

DI. 14.4.

18:15
● The Electric Horseman

20:30
Ⓛ La misteriosa mirada
del flamenco

MI. 15.4.

14:00
Ⓚ Am Wasser entlang

18:00
Ⓛ La misteriosa mirada
del flamenco

18:15
Ⓞ Andreas Berger und
Johannes Hartmann im Dialog
Moderation: Marcy Goldberg

20:00
Ⓞ Terminal Island

DO. 16.4.

★ Walter Lietha –
Drum sing i, grad drum

★ Romería

17:30
● The Great Gatsby

18:00
★ Walter Lietha –
Drum sing i, grad drum
*Premiere mit Walter Lietha und
Regisseur Stefan Haupt*

FR. 17.4.

14:00
● Three Days of the Condor

18:00
● Jeremiah Johnson

21:00
■ galega_optickle: tipping point

SA. 18.4.

14:00
Ⓚ Am Wasser entlang

17:30
● The Horse Whisperer

SO. 19.4.

11:00
● Out of Africa

17:30
● Ordinary People

MO. 20.4.

18:00
Ⓞ Terminal Island

20:00
● Downhill Racer

DI. 21.4.

13:30
Ⓛ Breakfast on Pluto

20:30
● The Old Man & the Gun

MI. 22.4.

14:00
Ⓚ Lars ist LOL

20:00
● All Is Lost

20:00
Ⓞ Terminal Island
Im Lichtspiel

DO. 23.4.

★ Divine Comedy

★ Im Bann der Quarzkristalle

13:30
Ⓛ Breakfast on Pluto

18:00
★ Im Bann der Quarzkristalle
*Premiere mit Regisseurin
Irene Marty*

20:00
● The Candidate

FR. 24.4.

14:00
● The Way We Were

20:00
● The Great Gatsby

22:30
Ⓡ Dactylola & Ereccan

SA. 25.4.

14:00
Ⓚ Lars ist LOL

20:00
● The Sting

SO. 26.4.

11:00
● Three Days of the Condor

20:00
● Butch Cassidy and the
Sundance Kid

MO. 27.4.

14:00
● Jeremiah Johnson

18:00
● Paura nella città
dei morti viventi

DI. 28.4.

18:00
● All Is Lost

20:30
Ⓛ The History of Sound

MI. 29.4.

14:00
Ⓚ Lars ist LOL

18:00
Ⓛ The History of Sound

20:00
● Paura nella città
dei morti viventi

DO. 30.4.

★ Polvo Serán

18:00
● Ordinary People

FR. 1.5.

14:00
● The Candidate

18:00
● All the President's Men

SA. 2.5.

14:00
Ⓚ Lars ist LOL

19:00
Ⓢ The Substance

22:00
Ⓢ Love Lies Bleeding

SO. 3.5.

11:00
● All the President's Men

18:00
● Three Days of the Condor

MO. 4.5.

13:30
● The Electric Horseman

18:00
● The Way We Were

DI. 5.5.

17:30
● Out of Africa

MI. 6.5.

14:00
Ⓚ Lars ist LOL

18:00
● The Old Man & the Gun

20:00
● Paura nella città
dei morti viventi
Im Lichtspiel



WHAT DOES THAT NATURE SAY TO YOU

AB 9.4.

Ein junger Dichter trifft erstmals auf das Elternhaus seiner Freundin und lässt sich überreden, den ganzen Tag zu bleiben. Der koreanische Regisseur Hong Sang-soo inszeniert ein poetisches Kammerspiel über Nähe, Unbehagen und die fragile Dynamik familiärer Begegnungen.

«Donghwa, ein Dichter in den Dreissigern, bringt seine Freundin Junhee, die er seit drei Jahren kennt, zu ihren Eltern. Als sie sieht, wie überwältigt er von der Grösse des Hauses und dem Garten ist, schlägt Junhee vor, sich kurz umzusehen. Doch in der Einfahrt treffen sie auf Junhees Vater, der Donghwa einlädt, den Tag mit ihm, seiner Frau, die ebenfalls Dichterin ist, und seinen beiden erwachsenen Töchtern zu verbringen. Es ist ein trügerisch ruhiger Tag, gefilmt in bewusst geringer Auflösung, die den «Weichzeichner» nachahmt, durch den Donghwa die Welt sieht, wenn er keine Brille trägt. (...) Während sich die Personen immer wieder zu Paaren zusammenfinden, um Gespräche zu führen, werden alle möglichen Bindungen auf die Probe gestellt: schwesterliche, elterliche, eheliche, romantische, soziale und beruflich konkurrierende. Am Abend betrinkt sich Donghwa beim Abendessen und lässt die Maske der Höflichkeit fallen.» *Berlinale*

KR 2025, 108', DCP, Koreanisch/d

Regie, Drehbuch: Hong Sang-soo

Mit: Ha Seongguk, Kwon Haehyo, Cho Yunhee, Kang Soyi, Park Miso



ROMERÍA

AB 16.4.

Im letzten Teil der autobiografisch geprägten Trilogie macht sich eine junge Frau auf Spurensuche der Familiengeschichte in Galicien. Feinfühlig und ergreifend erzählt Carla Simón (*Alcarràs*) von Aids, Eltern und dem Erbe von Geheimnissen.

Marina, die als Kind adoptiert wurde, muss einen Teil ihrer biologischen Familie wiederfinden, um ein standesamtliches Dokument für ihr Studium zu erhalten. Geleitet von dem Tagebuch ihrer Mutter, das sie nie entbehrt hat, reist sie an die spanische Atlantikküste und trifft dort auf ihre Familie väterlicherseits, die sie nicht kennt. Marinas Ankunft lässt die Vergangenheit wieder erwachen. Indem sie die Erinnerung an ihre Eltern wieder aufleben lässt, entdeckt sie die Geheimnisse ihrer Familie, das Unausgesprochene und die verborgenen Geschichten.

Mit ihrem dritten Spielfilm schliesst Carla Simón nach *Summer 1993* (2017) und *Alcarràs* (Goldener Bär Berlinale 2022) die Trilogie über das familiäre Gedächtnis ab. Inspiriert von ihrer eigenen Geschichte, bietet ihr neuer Film eine sensible Meditation über das Erbe, das Vergessen und den inneren Neuanfang.

ES/DE 2025, 114', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Carla Simón

Mit: Llúcia Garcia, Mitch, Tristán Ulloa, Alberto Gracia, Miryam Gallego



WALTER LIETHA – DRUM SING I, GRAD DRUM

AB 16.4.

Die Lieder des Bündner Sängers Walter Lietha waren der Soundtrack einer Generation, bevor er in den 80er Jahren von der Bühne verschwand. Was ist aus Walter Lietha, seinen Utopien, seinen Liedern geworden? Stefan Haupt zeichnet den Werdegang eines eigenwilligen Barden nach.

Walter Lietha zählte in den 1970er Jahren zu den grossen Namen der Schweizer Musikszene. Doch Anfang der 80er Jahre, zur Zeit der Jugendunruhen, wurden seine Lieder auf Radio DRS kaum mehr gespielt. Es wurde still um den Bündner Musiker und Dichter. Im August 2025 nun feierte das Musikfestival «Alpentöne» ein Hommage-Konzert zu Ehren Liethas und lud dazu verschiedenste Schweizer Musiker:innen ein. Corin Curschellas, Stephan Eicher, Sophie Hunger, Michael von der Heide, Max Lässer und die Musiker:innen der «Narrenschiff-Band» erzählen, was ihnen Liethas Lieder bedeuten, und sie treten gemeinsam mit ihm auf. Das Konzert wird so zum Herzstück des Films, um das herum sich Liethas Lieder, seine Gedanken, Erinnerungen und Lebenswelten versammeln.

CH 2025, 74', DCP, Dialekt

Regie, Drehbuch: Stefan Haupt

Mit: Walter Lietha, Corin Curschellas, Sophie Hunger, Stephan Eicher

Donnerstag, 16.4., 18:00 Uhr
Premiere mit Walter Lietha und Regisseur Stefan Haupt;
Moderation Matthias Lerf



DIVINE COMEDY

AB 23.4.

Bahram ist ein weltweit angesehener Filmmacher – doch in seiner Heimat, dem Iran, verbietet der Staat die Vorführung seines neuesten Films. Mit seiner Produzentin setzt er alles daran, seinen Film dem iranischen Publikum vorzustellen. Eine bissige Satire auf die Absurdität der iranischen Zensurbehörden.

«Der bissige Humor dieser iranischen Satire entsteht nicht aus der Komik, sondern aus der Absurdität der Unterdrückung. Bahram ist ein 40-jähriger Filmemacher, der seine gesamte Karriere damit verbracht hat, Filme zu drehen, von denen keiner jemals im Iran gezeigt werden durfte. Sein neuestes Werk, für das ihm das Kulturministerium wieder einmal die Genehmigung verweigert hat, bringt ihn an den Rand des Trotzes. Mit seiner scharfzüngigen, Vespa fahrenden Produzentin Sadaf an seiner Seite begibt er sich auf eine Mission, um seinen Film einem iranischen Publikum vorzustellen – und umgeht dabei die staatlichen Zensoren, die absurde Bürokratie und seine eigenen Selbstzweifel.» *Filmfest Hamburg*

IR/IT/FR/DE/TR 2025, 98', DCP, OV/d/f

Regie: Ali Asgari

Drehbuch: Alireza Khatami, Bahram Ark, Bahman Ark, Ali Asgari

Mit: Bahram Ark, Sadaf Asgari, Faezeh Rad, Mohammad Soori, Milad Ashkali, Shahoo Rostami, Hossein Soleimani, Amirreza Ranjbaran



IM BANN DER QUARZKRISTALLE

AB 23.4.

Quarzkristalle – die prächtigen Gebilde aus dem Innern der Berge – locken seit Jahrhunderten «Strahlner» ins Urner Gebirge. Eine Entdeckungsreise und Schatzsuche in imposanter Naturlandschaft.

Jeden Sommer spüren die Kristallsuchenden im alpinen Gebirge in unwegsamem Geröllhalden, steilen Granitwänden und entlang abschmelzender Gletscher verborgene Klüfte auf. Sie folgen der Sprache der Felsen; lochen, graben, hausen während Tagen im Zelt oder Biwak. Weder bedrohliche Wetterwechsel noch Stein- oder Eisschlag halten sie vom Versuch ab, dem Berg einige Schätze abzurufen. Inneres Feuer, Geschichten, Mythen und Träume begleiten sie dabei. Der Film begleitet sie bei ihrer harten und gefährlichen Arbeit in die archaische Berglandschaft, die sich in den letzten Jahren markant verändert hat. Die Leidenschaft Schätze aufzuspüren, sich den Urkräften der Natur auszusetzen und der Entstehung und Bedeutung der Kristalle auf die Spur zu kommen, ist jedoch ungebrochen.

CH 2025, 94', DCP, Dialekt/f

Regie, Drehbuch: Irene Marty

Donnerstag, 23.4., 18:00 Uhr
Premiere mit Regisseurin
Irene Marty



POLVO SERÁN

AB 30.4.

Polvo serán ist ein humanistisches Drama um den nahenden Tod und zugleich zeitgenössisches Tanzmusical, das nach dem unbändigen Kern des Lebens greift – eine Ode an die Liebe.

«Der Schock ist gross bei Claudia, als sie erfährt, dass sie einen unheilbaren Tumor hat. Wie viel Zeit der 70-Jährigen noch bleibt, ist nicht klar. Doch für sie steht fest, dass sie nicht bis zum Schluss warten will und lieber ihr Leben beenden möchte, solange sie noch die Kontrolle darüber hat. Ihr Mann Flavio, mit dem sie ihr ganzes Leben verbracht hat, kann wiederum den Gedanken nicht ertragen, ohne sie weitermachen zu müssen. Also beschliessen die beiden, gemeinsam in die Schweiz zu fahren, wo sie in einem Institut Selbstmord begehen können. Vorher wollen sie noch einmal ihre Familie sehen und organisieren eine zweite Hochzeitsfeier, wo sie ihre Liebe beschwören wollen. Ihre Tochter Violeta schöpft Verdacht und hat nicht vor, die beiden ohne Weiteres gehen zu lassen. (...)

Musikalische Momente lockern immer wieder das Geschehen auf. Diese wirken in ihrer betont theatralischen Art wie ein Fremdkörper (...), wurden kunstvoll ausgestaltet und (...) werden zu einem Spiegel der Gefühlswelt der beiden Hauptfiguren.» *Oliver Armknecht, Film-rezensionen.de*

ES/CH/IT 2025, 115', DCP, Spanisch/d/f

Regie: Carlos Marqués-Marcet
Drehbuch: Carlos Marqués-Marcet,
Clara Roquet, Coral Cruz

Mit: Ángela Molina, Alfredo Castro,
Patricia Bargallo, Mònica Almirall

BERNER FILM PREMIERE



BARBARA BUSER – PIONIERIN DER NACHHALTIGKEIT

AB 16.4.

Nach dem Studium arbeitet Barbara Buser im Sudan, danach in Tansania, wo sie lernt, mit wiederverwendetem Material zu bauen. Zurück in Basel, wird sie die erste Fähr-Frau auf dem Rhein. Ihr Elternhaus ist das erste Haus, das sie vor dem Abriss rettet. Eine frühere Maschinenfabrik in Basel verwandelt sie in ein Quartierzentrum, das Gundelinger Feld wird als ihr Meisterstück bezeichnet. Zusammen mit Eric Honegger gründet sie kurz vor der Jahrtausendwende das baubüro insitu und später weitere Firmen, die alle nach einem Prinzip arbeiten: Kreislaufwirtschaft statt Verschwendung und «Caring Economy» statt Profitorientierung. Bedeutende Auszeichnungen, wie der Prix Meret Oppenheim und mehrere Preise für das visionäre Gebäude K118 auf dem Lagerplatz in Winterthur, bestätigen ihren Erfolg und die Leistung ihrer Mitstreiter:innen.

«Weil wir nicht auf Renditen aus sind, haben wir das Wort Stadttrendite zwar nicht erfunden, aber wir brauchen es dafür, um zu erklären, dass es noch etwas anderes gibt als einfach nur Profit und materielle finanzielle Rendite. Die Stadttrendite kommt allen zugute. Sie ist nicht in Geld ausgedrückt oder gemessen, aber es ist etwas, das eine Stadt lebenswerter, bunter, fröhlicher und vielleicht kühler in unseren Zeiten macht.» *Barbara Buser*

«Ich habe mal gelesen, dass viele Leute sagen wir seien viel zu materialistisch, aber eigentlich sind wir nicht materialistisch genug, also wir geben den Sachen nicht genug Wert. Es geht nur darum neue unterschiedliche Sachen zu haben, immer das Neueste. Dabei sollten wir die Sachen, die wir haben sorgfältig behandeln, zu ihnen gut schauen und sie pflegen und reparieren.» *Barbara Buser*

CH 2025, 120', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Gabriele Schärer

Montag, 13.4., 18:00 Uhr
Vorpremiere mit
Regisseurin Gabriele Schärer
und Barbara Buser

REX XA BO

BASIS?
PLUS? SUPER?

U25?

IHR GA
FÜRS KINO.

INFOS AN DER
KINOKASSE
UND AUF
REXBERN.CH

BERN LIEST EIN BUCH

Zum Abschluss des diesjährigen Lesefestivals «Bern liest ein Buch» (25.4.–2.5) zeigt das REX zwei Filme, welche die Autorin Verena Kessler zu ihrem Buch «Gym» inspiriert haben. Ab 21:30 Uhr gibt's im Foyer Häppchen, Drinks und Live-DJ.

Seit 2022 schlägt der Verein «Bern liest ein Buch» einmal jährlich ein Buch vor, das möglichst viele Menschen in und um Bern und Thun lesen. Der Roman «Gym» der deutschen Autorin Verena Kessler steht dieses Jahr im Zentrum des Festivals und bildet damit den Ausgangspunkt für zahlreiche Veranstaltungen.

Weitere Informationen:
www.bernl Niesteinbuch.ch
www.thunliesteinbuch.ch



THE SUBSTANCE SA. 2.5. 19:00

Elisabeth, ehemals ein grosser Filmstar, ist in ihren 50ern und moderiert eine Fitness-Show im Jane-Fonda-Stil, als ihr Chef sie feuert. Er will sie mit einer jüngeren, anziehenderen Frau ersetzen. Doch es gibt eine Lösung für das Problem, eine Flüssigkeit namens «The Substance», die verspricht, eine jugendlichere, schönere und vollkommenerer Doppelgängerin zu erschaffen. Die einzige Bedingung ist, die verfügbare Lebenszeit mit seinem zweiten Selbst zu teilen – eine Woche für sich, eine Woche für die neue Version, eine perfekte Balance von jeweils sieben Tagen. Wenn diese Regel respektiert wird, was kann dann schon schiefgehen?

Nach ihrem Spielfilmdebüt *Revenge* rückt die französische Regisseurin Coralie Fargeat in *The Substance* erneut eine Frau in den Mittelpunkt, die durch die Anforderungen einer patriarchalischen Gesellschaft an ihre Grenzen getrieben wird, diesmal mit dem Fokus auf Altersdiskriminierung und Sexismus in der Unterhaltungsindustrie. In den Hauptrollen brillieren Hollywood-Grösse Demi Moore und Margaret Qualley als ihr Alter Ego. Ein Glanzstück des Body-Horror-Genres, satirisch, mitreissend und visuell atemberaubend. Der Film gewann am Filmfestival von Cannes den Preis für das Beste Drehbuch.

GB/FR 2024, 141', DCP, E/d/f

Regie, Drehbuch: Coralie Fargeat

Mit: Demi Moore, Margaret Qualley, Dennis Quaid, Hugo Diego Garcia



LOVE LIES BLEEDING SA. 2.5. 22:00

Die zurückgezogene Fitnessstudio-Managerin Lou verliebt sich in Jackie, eine ehrgeizige Bodybuilderin. Die ist auf der Durchreise nach Las Vegas, wo sie ihren Traum verwirklichen will. Doch ihre Liebe zieht sie tief in das Netz von Lous krimineller Familie hinein und entfacht eine Spirale der Gewalt.

«Nach ihrem von der Kritik gefeierten Erstlingswerk *Saint Maud* gibt Rose Glass ihr Debüt beim Sundance Film Festival mit einem bombastischen Zweitwerk. Eine verrückte, wilde lesbische Liebesgeschichte stürzt in diesem muskulösen Thriller in ein Familiendrama der düsteren Art. Ein Fitnessstudio und eine Schlucht vor den Toren der Stadt werden zum Spielplatz für alle Arten von Unfug und Chaos. Eine gesteigerte Americana-Sensibilität und Glass' köstlich unverwechselbarer kühner Stil schaffen eine Welt, die gleichzeitig vertraut und völlig neu ist. Mit Kristen Stewart und Katy O'Brian ist *Love Lies Bleeding* in Bezug auf Loyalität ebenso romantisch wie verbissen hedonistisch. Mit einer überwältigenden Vorstellungskraft und seinen Wurzeln an zutiefst menschlichen Orten ist dieser Film ein Schlag in die Magengrube wie kaum ein anderer.» *Sundance Film Festival*

US 2023, 104', DCP, E/d/f

Regie: Rose Glass
Drehbuch: Rose Glass, Weronika Tofiliska

Mit: Kristen Stewart, Katy O'Brian, Ed Harris, Jena Malone, Anna Baryshnikov, Dave Franco

UNCUT – QUEER CINEMA



LA MISTERIOSA MIRADA DEL FLAMENCO DI. 14.4. 20:30 MI. 15.4. 18:00

«Anfang der 1980er Jahre, in der chilenischen Wüste. Lidia, 11, wächst in einer Patchworkfamilie von trans, transvestiten und schwulen Figuren auf, die Zuflucht in einer Kabarett-Bar mitten in der Wüste am Stadtrand einer Bergbaustadt gefunden hat. Als sich eine mysteriöse und tödliche Krankheit auszubreiten beginnt, gibt es das Gerücht, dass sie durch einen einfachen Blick übertragen wird. Die Gemeinschaft wird schnell zum Ziel kollektiver Ängste und Fantasien. Das Gespenst von Aids schwebt im Film als Mythos über den Figuren, ohne je beim Namen genannt zu werden.

Der 30-jährige Regisseur Diego Céspedes – der mit seinem Film 2025 in Cannes den Grossen Preis der Sektion «Un Certain Regard» gewann – übersetzt das historische Trauma in ein queeres Märchen zwischen Coming-of-Age, Western-Mythos und Sozialdrama. Die Wahlfamilie um Flamingo und Mama Boa steht dabei im Kontrast zur machistischen Dorfgemeinschaft. (...) Ein bemerkenswertes Debüt voller Sinnlichkeit, Ambivalenz und Hoffnung.»

Thomas Abeltshauer, epd Film

FR/CL/DE/GB 2025, 104', Digital HD, Spanisch/d

Regie, Drehbuch: Diego Céspedes

Mit: Tamara Cortés, Matias Catalán, Paula Dinamarca, Pedro Muñoz, Luis Dubó



BREAKFAST ON PLUTO DI. 21.4. 13:30 DO. 23.4. 13:30

«Patrick «Kitten» Braden, ein sensibler junger Mensch, verlässt das von Angriffen gezeichnete Heimatland Irland und zieht nach London, wo sie hofft, mit ihrer lieblichen Mutter wiedervereint zu werden, bevor sie ihre Geschlechtstransition vollzieht. Kitten tritt einer Glam-Rock-Band bei, wird Sexarbeiterin und erlebt eine Reihe von Missgeschicken in der lebendigen englischen Hauptstadt in den 1970er Jahren. Basierend auf dem gleichnamigen Roman des irischen Autors Patrick McCabe, zeichnet *Breakfast on Pluto* die Initiationsreise einer jungen transgener Frau nach, die trotz der Gewalt des nordirischen Konflikts entschlossen ist, ihre leibliche Mutter zu finden.»

Axelle Vacher, ecranlarge.com

«Mit leichter Hand, der gebotenen Dramatik und unter Aufbietung einer grossartigen Besetzung verschränkt Jordan die Irrfahrt seines Helden mit der jüngeren britischen Geschichte und bringt zwischenzeitlich auch noch die schönste Familienzusammenführung in einer Peep-Show seit *Paris, Texas* unter.»

Michael Kohler, filmdienst.de

IR 2005, 129', 35mm, E/d/f

Regie, Drehbuch: Neil Jordan, nach einem Roman von Patrick McCabe

Mit: Cillian Murphy, Liam Neeson, Ruth Negga, Laurence Kinlan, Stephen Rea, Eva Birthistle



THE HISTORY OF SOUND DI. 28.4. 20:30 MI. 29.4. 18:00

«1917 lernt Lionel, ein talentierter Student am Boston Conservatory, David kennen. Eine gemeinsame Leidenschaft für traditionelle Lieder bringt sie zusammen. Einige Jahre später bietet David Lionel an, ihn auf einer Expedition durch die Wälder von Maine zu begleiten, um Volkslieder zu sammeln. Dieses unerwartete Wiedersehen wird Lionels Schicksal verändern, wie er es sich nie hätte vorstellen können.

Nach *Beauty* (2011) und *Moffie* (2019) – beide waren im UNCUT-Programm zu sehen – trifft der südafrikanische Filmemacher Oliver Hermanus voll in die Herzen mit *The History of Sound*, einer kraftvollen schwulen und musikalischen Romanze nach einer Novelle von Ben Shattuck. (...) Ein wunderschönes, romantisches Liebesdrama in der Tradition von *Brokeback Mountain*, untermauert von einer eleganten Inszenierung, einem emotionsgeladenen Drehbuch und einem Schauspielerduo, das perfekt harmoniert: Josh O'Connor und Paul Mescal.» *cheries-cheris.com*

US 2025, 127', DCP, E/d

Regie: Oliver Hermanus
Drehbuch: Oliver Hermanus, nach einer Novelle von Ben Shattuck
Mit: Paul Mescal, Josh O'Connor, Molly Price, Emman Canning





CAMP DE THIAROYE

MO. 6.4. 17:30

MI. 8.4. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 1.4. 20:00

«Camp de Thiaroye erinnert an das Massaker von Thiaroye, das vor über 70 Jahren am 1. Dezember 1944 stattfand. Als einige (tirailleurs sénégalais) nach der Rückkehr aus einem deutschen Kriegsgefangenenlager in einem senegalesischen Camp nahe Dakar ihren Lohn einfordern, werden sie von französischen Truppen zusammengeschossen. Sembène inszeniert die Rückkehr der senegalesischen Soldaten aus dem Kriegsgefangenenlager als eine Rückkehr in den Kolonialrassismus der Vorkriegszeit.»

Fabian Tietke, Zeughauskino Berlin

«Wie die meisten seiner Filme wurde Camp de Thiaroye sowohl im Senegal als auch in Frankreich zehn Jahre lang verboten, um die Tragödie aus dem öffentlichen Gedächtnis zu löschen. Dennoch nahm der Film 1988 am Wettbewerb in Venedig teil, wo er den Spezialpreis der Jury gewann. Es war die erste panafrikanische Produktion, die ohne technische Unterstützung oder Kofinanzierung durch Europa entstand.»
Matene Toure, versobooks.com

SN/DZ/TN 1988, 153', DCP, OV/e

Regie, Drehbuch: Ousmane Sembène, Thierno Faty Sow

Mit: Sidiki Bakaba, Hamed Camara, Ismaila Cissé, Ababacar Sy Cissé, Moussa Cissoko

ANDREAS BERGER UND JOHANNES HARTMANN IM DIALOG

MI. 15.4. 18:15

Andreas Berger ist Filmemacher und Filmjournalist. Nach seinem Geschichts- und Jusstudium an der Universität Bern arbeitete er als Filmjournalist für den «Bund» und andere Medien. Parallel dazu drehte er ab 1980 erste eigene Filme, darunter den Super-8-Film *Zafferlot* (1986) und den mit dem kantonalen Filmpreis ausgezeichneten Kinodokumentarfilm *Berner Beben* (1990). Seit 2008 arbeitet er hauptsächlich als Kameramann, Autor und Regisseur von kurzen und längeren Dokumentarfilmen wie *Zaffaraya 3.0* (2011) und *Welcome to Hell* (2014).

Johannes Hartmann ist Filmemacher. Er besuchte ab 2007 Semesterkurse Film und Video an der Schule für Gestaltung Bern und übernahm parallel dazu Produktion, Regie und Schnitt von diversen Musikvideos, Kurz- und Werbefilmen. Die Exploitation-Filme der 70er Jahre inspirierten ihn dazu, den ersten Swissploitation-Film zu realisieren: Sein Langspielfilmdebüt *Mad Heidi* erschien 2022 und lief weltweit an Filmfestivals, wo er 14 Preise gewann. In Japan verzeichnete *Mad Heidi* über 16'000 Kinoeintritte.

Mit *Terminal Island* und *Paura nella città dei morti viventi* haben sie zwei Klassiker des Exploitation- und Splatterkinos ausgewählt, welches in den 1970er- und 1980er-Jahre eine Blütezeit erlebte. Gemeinsam mit Marcy Goldberg werden sie über ihre Faszination für diese Filmgenres reden.



TERMINAL ISLAND

MI. 15.4. 20:00

MO. 20.4. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 22.4. 20:00

«Auf einer Gefängnisinsel vor der Küste Kaliforniens, umringt von Haien und Minen, die Wärter überflüssig machen, herrscht ein strenges Regiment. Einige Frauen werden als Sklavinnen gehalten. Die gerade neu angekommene Carmen bildet zusammen mit ihnen und einigen Männern eine Rebellengruppe, die aufbegehrt und mit Carmen als Anführerin in den Kampf zieht. *Terminal Island*, Stephanie Rothmans vielleicht bekanntester Film, besitzt dennoch mit seinen impliziten Ideen von einem friedlichen, egalitären Zusammenleben beinahe utopische Qualitäten.» *Viennale*

«1972 lag die letzte Hinrichtung in den USA zehn Jahre zurück. Die Besorgnis, die Todesstrafe verstosse gegen das Grundgesetz, war damals sehr weit verbreitet. (...) Ein häufig genutztes Argument dafür war, dass die Unterhaltung lebenslang Gefangener zu teuer sei. Dieses Argument lieferte die Basis für die Story von *Terminal Island*. Der Film stellt Spekulationen darüber an, was passieren könnte, wenn die Todesstrafe abgeschafft würde und der Staat dadurch Geld sparen wollte, indem er die Verurteilten auf eine Insel verbannt. (...) Würden sie sich umbringen? Würden sie ihre eigene Gesellschaft gründen? Das waren die Fragen, die James Barnett, Charles Swartz und mich beschäftigten, als wir das Drehbuch schrieben.» *Stephanie Rothman*

US 1973, 88', DCP, E/d

Regie: Stephanie Rothman
Drehbuch: Charles S. Swartz, Stephanie Rothman, Jack Barrett

Mit: Ena Hartman, Don Marshall, Barbara Leigh, Tom Selleck



PAURA NELLA CITTÀ DEI MORTI VIVENTI

MO. 27.4. 18:00

MI. 29.4. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 6.5. 20:00

«Wenige Regisseure stehen derart für das Konzept der Drastik wie Lucio Fulci. Auch wenn George Romero mit seinen Zombie-Filmen auf einer breiten gesellschaftlichen Ebene bekannter sein dürfte, genießen die Filme des italienischen Horror- und Gore-Meisters Kultstatus. (...) Die körnigen Bilder, das Overacting und die wacklige Kamera machen zunächst den Eindruck eines albernem B-Movies und lassen unzweifelhaft die 70er Jahre erkennen. Wenn allerdings in nahezu unaushaltbaren Nahaufnahmen übertrieben lange verwesene Leichen, das Erbrechen von Organen oder das Zerquetschen von Gehirnen ohne jede Form von Humor nahezu zelebriert wird, zeigt sich, wie die Zombies und ihre Jagd nach Lebenden metaphorisch eingesetzt werden.» *Hannah Wahl*

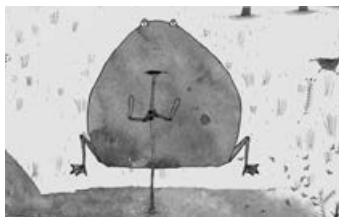
IT 1980, 93', Digital HD, E/e

Regie: Lucio Fulci
Drehbuch: Lucio Fulci, Dardano Sacchetti

Mit: Christopher George, Catriona MacColl, Carlo De Mejo, Antonella Interlenghi, Giovanni Lombardo Radice, Daniela Doria, Fabrizio Jovine

LET'S TALK:
FILMGESCHICHTE
IM DIALOG

REX KIDS



JULES UND JULIETTE

An einem Sommertag geniessen Juliette und ihr Hund Jules den Strand. Aber sie zanken sich ständig. Ist das wirklich die beste Art, gemeinsam Spass zu haben?

BE 2023, 7', Regie: Chantal Peten

BLOUP BLOUP

Zwei Fische teilen sich ein Aquarium. Der eine ist dünn, der andere rund wie ein Ball. Doch das Zusammenleben fällt ihnen schwer.

RU 2025, 3', Regie: Polina und Elizaveta Manokhina

LULINA UND DER MOND

In einer Vollmondnacht malt Lulina im Sand am Strand. Als sie auf die weisse Oberfläche des Mondes blickt, beschliesst sie, in ein kleines Boot zu steigen, um zu versuchen, ihn zu erreichen – und darauf zu malen!

BR 2023, 13', Regie: Alois de Leo, Marcus Vinicius Vasconcelos

AM WASSER ENTLANG

FR. 3.4. 14:00

SA. 4.4. 14:00

SO. 5.4. 14:00

MI. 8.4. 14:00

SA. 11.4. 14:00

MI. 15.4. 14:00

Die grössten Ozeane der Welt überqueren, dem Fluss entlang reisen oder vom Himmel fallen: Selbst der kleinste Wassertropfen kann grosse Abenteuer erleben. Im Kurzfilmprogramm sind fünf Animationsfilme zu entdecken, die Wasser in all seinen Formen erkunden.

BITTE KLEINER FROSCHE

Wasser ist für alle da! Doch an einem sehr heissen Tag beginnt der Frosch, das ganze Wasser zu trinken bis kein Tropfen mehr für die anderen Tiere der Savanne übrig ist.

ZA 2025, 10', Regie: Diek Grobler

EINE STÜRMISCHE NACHT

In einer stürmischen Nacht, in einem Haus mitten in den Bergen, macht das Feuer im Kamin, das eine alte Dame wärmt, deren Katze eifersüchtig. Verärgert darüber, dass sie ihm keine Aufmerksamkeit mehr schenkt, geht er hinaus, um sich dem Blitz anzuschliessen.

DE 2019, 9', Regie: Gil Alkabetz



LARS IST LOL

MI. 22.4. 14:00

SA. 25.4. 14:00

MI. 29.4. 14:00

SA. 2.5. 14:00

MI. 6.5. 14:00

Am ersten Tag im neuen Schuljahr bekommt die elfjährige Amanda den Auftrag, sich um den neuen Mitschüler Lars zu kümmern. Lars hat das Downsyndrom. Die Klasse – und leider auch Adam, in den Amanda verliebt ist – bemitleidet und bespöttelt sie. Umso überraschter ist Amanda, als sich zwischen ihr und Lars eine beglückende Freundschaft entwickelt. Allerdings nur im Geheimen, denn Amanda kann die Angst, dass Lars sie vor den anderen blamiert, einfach nicht nieder kämpfen. Erst recht nicht, als sie feststellt, dass bereits ein widerlicher Blog existiert, der hemmungslos über Lars herzieht und bald auch sie ins Visier nehmen könnte. Wird Amanda den Mut finden, für sich und ihre Freundschaft zu Lars einzustehen?

«Lars ist LOL erzählt eine ungewöhnliche Freundschaftsgeschichte und verhandelt warmherzig und leichtfüssig ernste Themen wie die Sehnsucht nach Zugehörigkeit, Mobbing, Verrat und Selbstermächtigung.» Nordische Filmtage Lübeck

NO 2023, 89', DCP, D, Ab 6 (8) J.

Regie: Eirik Sæter Stordahl
Drehbuch: Eirik Sæter Stordahl, Iben Akerlie nach dem Roman «Lars, mein Freund»

Mit: Lilly Winger Schmidt, Adrian Øverjordet Vestnes, Norah Lulu Ali-Amofo, Agnes Grønneberg Hagen

REX NUIT



GALEGA_OPTICKLE: TIPPING POINT

FR. 17.4. 21:00

«Von «tipping points» ist in der Klimadebatte oft die Rede. Der aus dem Englischen stammende Begriff bezeichnet ein Moment, in dem eine vorher gradlinige und eindeutige Entwicklung durch bestimmte Rückkopplungen abrupt und unvermittelt abbricht, die Richtung wechselt oder sich stark beschleunigt.

An diesem Kippunkt setzt das Projekt *tipping point* an, eine Kooperation von *galega_optickle* (Jan Galega Brönnimann und Samuel Radvila) mit verschiedenen Gastmusiker:innen, die nach Ausdrucksformen für die Kontingenz aktueller klimatischer Entwicklungen sucht und

dabei produzierte und spontan improvisierte Ton- und Bildkompositionen mit ungewissem Ergebnis verbindet.

Erarbeitetes Bild- und Tonmaterial (inspiriert durch die Klimadiskussion) wird dabei neu interpretiert. Die bestehenden Module der Komposition werden als live Remix jedes Mal neu angegangen. Den genauen Ablauf und die Dramaturgie der Performance kennt niemand im Voraus. So wie sich die Entwicklung des Klimas nicht voraussagen lässt, möchten wir den Ablauf der Performance nicht festlegen.» *galega_optickle*

Freitag, 17.4., 21:00 Uhr
Konzert mit Jan Galega Brönnimann, Christy Doran, Imran Khan. Live visuals: Optickle

REX TONE

DACTYLOLA & ERECCAN

FR. 24.4. AB 22:30

Am letzten Freitag eines Monats, der sich zumindest wettermässig nicht in die Karten blicken lässt, passt diese REXtone-Nacht umso besser. Denn Dactylola & Ereccan sind das Berner Crate-Digger-Duo, das in den DJ-Sets ganz eigene Wege durch die verschiedensten Genres und Post-Genres einschlägt. Nun endlich auch in der Bar in der Schräglage, was für eine Freude.

Soundcloud:



REX BOX

Posthuman – Radiant Futures
2.4. bis 6.5.

«Radiant Futures versammelt Videoarbeiten, die spekulative Visionen eines posthumanen Zeitalters entwerfen, in denen die Künstler:innen neue Allianzen von Mensch, Natur und Technik verhandeln. Inspiriert vom dezentral organisierten Nervensystem des Oktopusses und durch Social Media geprägte Logiken, entstehen Szenarien, in denen lineares Denken durch Vielschichtigkeit abgelöst wird. Die Arbeiten reflektieren eine Welt im Wandel, in der sich Realität auflöst und neu zusammensetzt – zwischen Oberfläche und Tiefe, Körper und Daten, Erinnerung und Simulation. Video dient dabei als Werkzeug der Imagination: für Zukünfte, die ebenso verlockend wie verstörend strahlen.»
Stefan Hurtig

Kurator: Stefan Hurtig und das
Videocity-Team

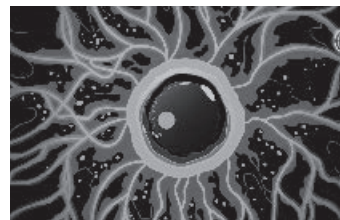


Annika Stoll

SOFT TRANSFORMATION

«Soft Transformation ist ein offener und multimedialer Arbeitsprozess, der sich assoziativ und spekulativ mit Transformationen und damit verbundenen Prozessen von Ent- und Verkörperung beschäftigt. Basierend auf den dezentral organisierten Gehirnen und Nervensystemen von Oktopoden und deren Fähigkeit, sich permanent zu verändern, fliesen im Video KI-Morphing-Sequenzen, Aufnahmen von Gewässern, 3D Scans und 3D-modellierte Landschaften zusammen und bilden neue Narrative über das Miteinander von Mensch, Natur und Technik – ohne den Oktopus je abzubilden.»
Annika Stoll

.....
2022, 12:09 Min, mit Ton



Gabriel S Moses

EN|H@NCEMENT

«en|H@NCEment ist ein Entwurf für eine erweiterte Graphic Novel des 21. Jahrhunderts, die zwei miteinander verwandte Geschichten thematisiert. Ein Handlungsstrang erzählt die lückenhafte Geschichte eines zukünftigen monokulturellen Zeitalters, in dem ein exzessiver Missbrauch von Social Media die Jugend zu einer neuen Form von äusserst brutaler Gedankenlosigkeit verleitet. Die zweite Geschichte verfolgt das Leben eines fiktiven zeitgenössischen Philosophen und seine alarmierenden Texte über das nahende Ende des Anthropozäns. Die Graphic Novel wird als Tablet-App programmiert, in der verschiedene Medienfragmente wie Text, Illustration, Sound und Animation mittels eines Index in der Gestalt eines DNA-Chromosoms als separate Zellen zusammengestellt werden. Das Video im Stil eines Tutorials führt in die letztlich fiktive App ein.»
Gabriel S Moses

.....
2014, 6:57 Min, mit Ton

PERMANENTE REIHEN

FILMGESCHICHTE IM DIALOG

In Kooperation mit «Bern für den Film» beleuchten REX und Lichtspiel in der 13. Ausgabe der gemeinsamen Reihe die Filmgeschichte aus unterschiedlicher Generationenperspektive: Zwanzig Berner Persönlichkeiten im Alter von 35 bis 85 Jahren haben je ein Werk ausgewählt, das ihren Zugang zu Kino und Film besonders geprägt hat. In zehn rund 75-minütigen Gesprächen diskutieren sie jeweils zu zweit ihre Filmauswahl, ihre Liebe zum Kino und deren Bedeutung für ihre Arbeit.

Weitere Informationen siehe Flyer zur Filmgeschichte, der im REX und Lichtspiel aufliegt.

SPECIALS

Unter «Specials» führen wir Einzel Filme auf, die wir in Sondervorstellungen zeigen, oft begleitet von Diskussionen.

REX NUIT

In dieser Reihe präsentieren wir Live-Kinoevents der dritten Art.

UNCUT – QUEER CINEMA

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBTQ- oder kurz queeren Filmschaffen. Uncut zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgender Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend. Unter dem Label *Siesta Cinema* zeigt Uncut in Kooperation mit dem Verein *queerAlternBern* zudem jeweils am dritten Dienstag und Donnerstag des Monats nachmittags um 14:00 queere Filmklassiker.

BERNER FILM PREMIERE

Unter diesem Label stellen wir neue Produktionen mit Bern-Bezug vor.

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm). Im Kinderkino gilt der vergünstigte Eintrittstarif von CHF 10.- für Kinder wie auch für Erwachsene.



REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kassenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Posthuman» Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

.....
Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren: Trigon-Film, Ennetbaden / Vinca Film, Zürich / Sister Distribution, Genf / Cineworx Basel / First Hand Films, Zürich / Xenix Filmdistribution, Zürich / Outside the Box, Lausanne / Filmcoopi, Zürich **Robert Redford:** Park Circus, Glasgow / Studiocanal, Berlin / DCM Film Distribution, Zürich / MPLC Switzerland, Zürich / Cinémathèque suisse, Lausanne / Kinok, St. Gallen **Filmgeschichte:** Cineteca di Bologna / Vinegar Syndrome / *Terminal Island* was restored by The Museum of Modern Art with support from the Celeste Bartos Fund for Film Preservation **REXkids:** Chinderbuechlade Bern / Outside the Box, Lausanne / Der Filmverleih, Stuttgart **Special:** Filmcoopi, Zürich / Elite Film, Zürich **Uncut:** Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern **REX Box:** Andrea Domesle, Videocity Schweiz

.....
Bild Titelseite: *Butch Cassidy and the Sundance Kid*

IMPRESSUM

Programmheft:

2.4. – 6.5.2026
Auflage: 5000
Erscheinungsdatum: 9.3.26
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion:

Martina Amrein, David Fonjallaz
Marketing, Inserate: Jeannette Wolf
Korrektur: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservation, REX Bar
und Kasse: 031 311 75 75
Öffnungszeiten:
Täglich ab 30 Minuten vor
erstem Film bis 00:30 (So 23:00)

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
David Fonjallaz, Martina Amrein
Administration, Marketing:
Jeannette Wolf
Leitung Bar: Eva Weniger
Leitung Projektion:
Simon Schwendimann,
Michael Rossing

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo-Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

«Ein leises, dystopisches Drama
über Hitze, Isolation und
das Verlangen nach Nähe.»
BKa Berner Kulturagenda

BIFF BUSAN International Film Festival
Locarno Film Festival
THESSALONIKI INTERNATIONAL FILM FESTIVAL
FILM FORWARD COMPETITION 2025

DON'T LET THE SUN
a film by JACQUELINE ZÜND

AB 19. MÄRZ IM KINO

FILMBOZZE

HALLER & JENZER

FÜRNE FIUMRYFE UFTRITT

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung
Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

IM KINO AB
16.4.2026
mit vielen
Veranstaltungen
zum Thema
Nachhaltiges Bauen

61. SOLOTHURNER
FILMTAGE

ein Film von
Gabriele Schärer

Barbara Buser

Pionierin der Nachhaltigkeit

FONTANA FILM

WALTER LIETHA

Drum sing i grad drum

Ein Film von Stefan Haupt

mit Walter Lietha
Corin Curschellas
Stephan Eicher
Sophie Hunger
Max Lässer
Michael von der Heide
Narrenschiff-Band

AB 16. APRIL IM KINO

mit Walter Lietha Corin Curschellas Sophie Hunger Stephan Eicher Michael von der Heide Max Lässer von der Heide Gabriela Kopf Urs Müller Andrea Kirchhefer Sarah Chalick Lukas Trazel Peter Corradini Zumbach Fatima Dum Dado Hoeg Kevina Patrick Lindenmaier Iva Nidre Haafler Sonett Christal Schertelieb Srećka Hanjeter Müller-Drossardt Priscilla Böhm Patrick Lindenmaier Ines Canary i miscano Martin Scheider Antwon Thomas Kinding PassProductions Andromeda Film AG Innostrade Film Klang Kollektiv GmbH Eine Produktion der FONTANA FILM Stefan Haupt in Kooperation mit Schweizer Radio und Fernsehen, Redaktion: Sandra Roth, Urs Augsburgberger mit Unterstützung aus dem Teleproduktions-Fonds GmbH Success passage antenne SRS SSR Ernst Götzler Stiftung Alexis Victor Thalberg Stiftung Volkart Stiftung Elie v. Sicking Stiftung Stiftung Corymbio in Zusammenarbeit mit XENIX Filmdistribution Gyrlle Thurston

FONTANA FILM

SRS

SRS SSR

ERNST GÖTZLER
STIFTUNG

ALEXIS
VICTOR
THALBERG
STIFTUNG

www.walterlietha-film.ch

VOLKART
STIFTUNG

Elie v. Sicking Stiftung

Teleproduktions-Fonds

XENIX

FILMDISTRIBUTION

RENEBERG
FILMDISTRIBUTION